

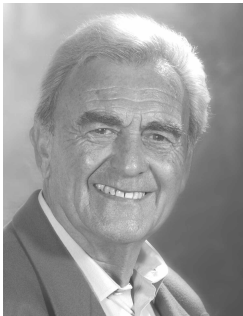


Bulletin/News

Schweizerischer Verband für Seniorenfragen

SVS – Präsidentenkonferenz vom 1. November 2008

SVS - Präsident, Kaspar Zimmermann



Mit der Begrüssung von 40 Vertretern und Vertreterinnen der Mitgliederverbände, einigen SSR- und Vorstandsmitgliedern sowie vor allem der beiden Referenten Nationalrätin Christine Goll und Ständerat Dr. Philipp Stähelin eröffnete

der Präsident die Präsidentenkonferenz.

Nach kurzer Erledigung der administrativen Geschäfte leitete Vorstandsmitglied alt Nationalrat Hans Werner Widrig die Diskussion über die Volksinitiative „Für ein flexibles AHV Rentenalter ab 62“ ein, über die wir am 30. November 2008 abstimmen werden.

In ihrem Pro – Referat legte Christine Goll eingehend die Gründe dar, warum der Schweizerische Gewerkschaftsbund SGB, unterstützt von der Sozialdemokratischen Partei SPS, die Volksinitiative lanciert hatte und empfahl den Anwesenden die Annahme der Vorlage.

Ständerat Dr. Philipp Stähelin, der die Gegenposition vertrat, erläuterte die Gründe, warum Bundesrat, National- und Ständerat sowie die bürgerlichen Parteien die Ablehnung der Initiative empfehlen.

Nein zur Initiative

Nach der anschliessenden Diskussion, in der unter anderem die Argumente der finanziellen Situation, die Arbeitsmarktlage und die Finanzkrise erwähnt wurden, beschlossen die

Delegierten grossmehrheitlich die Nein – Parole.

Mit dem besten Dank für die beiden sehr guten und fair geführten Referate sowie einem Präsent und Applaus wurden die beiden eidgenössischen Parlamentarier verabschiedet.

Im Anschluss an die Diskussion wurde die Traktandenliste fortgesetzt mit der Genehmigung des Protokolls der Präsidentenkonferenz vom 1. Juli 2009 und Mitteilungen aus dem Vorstand.

Ferner wurde die Terminliste 2009 mit den Daten für:

- Die Delegiertenversammlung,
- die 3 Präsidentenkonferenzen,
- die 7 Vorstandssitzungen,
- den Jahreskongress und
- die 5 SSR/SVS Fraktionssitzungen

ohne Diskussion angenommen und der neue SVS- Flyer, mit dem vor allem Gönner gewonnen werden sollen, vorgestellt.

Nach einem kurzen Unterbruch für den Mittagslunch wurden die Geschäfte mit dem Jahresprogramm und dem Jahreskongress 2009 weitergeführt.

Die Liste an dafür vorgeschlagenen, aktuellen Themen reicht von: Gesundheitsförderung / Prävention, Generationenbeziehungen / Generationenvertrag, Ärztemangel in Randgebieten, Zweiklassenmedizin / Komplementärmedizin, Mobilität im Alter bis zu Arbeit im Alter / Freiwilligenarbeit.

Die Programmkommission wird sich nun damit befassen und zu Handen der Präsidentenkonferenz vom 17. 2. 09 und der Delegiertenversammlung vom 24. März 2009 auf dem Gurten, ihre Vorschläge präsentieren.

Wahlen 2009

Im Weiteren informierten Mitglieder aus dem Schweizerischen Seniorenrat über anstehende wichtige Geschäfte im SSR, vor allem über die Verhandlungen bezüglich der Vertragsverlängerungen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, der Pro Senectute und mit dem Partner VASOS.

Auf die DV des Wahljahres 2009 treten nach einjähriger Wiederaufbauarbeit und dreijähriger Amtszeit der Präsident Kaspar Zimmermann sowie das jahrmässig älteste Vorstandsmitglied Andrea Melchior, der zusammen mit dem Präsidenten wertvolle Aufbauarbeit geleistet hat, zurück. Beiden gebührt für ihr Engagement grosser Dank. Die andern 8 Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Auch ihnen sei herzlich gedankt.

Aus dem SSR haben von den 17 Mitgliedern 3 Mitglieder nach 8 respektive 4 jähriger Amtszeit ihren Rücktritt bekannt gegeben: Kurt Engelbrecht, Dr. Hans Zürrer und Aldo Pitsch, da sie entweder schon von Beginn weg dabei waren oder aus beruflichen Gründen. Wir danken ihnen für ihre Arbeit und wünschen alles Gute. Mit einem Schreiben wurden die Mitgliederverbände eingeladen, bis zum 10. Februar 09 dem SVS – Sekretariat geeignete Leute zu melden, die zu aktiver Mitarbeit bereit sind, damit unsere Mannschaft wieder vollständig und einsatzbereit ist.

Nachdem das neue Wahlreglement für unsere Mitglieder im SSR diskussionslos zur Kenntnis genommen wurde und sich niemand mehr zu Wort meldete, konnte der Präsident die Konferenz pünktlich schliessen.

SVS Kongress 2008

Wenn das Haus zu gross wird...

Emmy Honegger, Redaktionsleitung autonom, Seniorenverband Nordwestschweiz SVNW

... war das Thema des SVS - Kongresses vom 4. September in Bern. Die Referenten beleuchteten die Lebenssituation nach der Pensionierung mit all ihren Facetten, die auch Ständeratspräsident Christoffel Brändli kurz antippte und dem SVS für seine Aktivitäten dankte.

Mit dem wachsenden Wohlstand haben sich die Haushalte verkleinert und der Wohnstandard hat sich erhöht. Davon profitieren die älteren Bevölkerungsgruppen in besonderem Mass. Ihnen steht pro Kopf überdurchschnittlich viel Wohnraum zur Verfügung. Sie sind öfters Eigentümer eines Hauses oder einer Wohnung und haben dadurch eine hohe Wohnsicherheit. Zudem ist das Wohneigentum häufig nicht mehr oder nur noch gering mit Hypotheken belastet, stellte Dr. Ernst Hauri, Vizedirektor für Wohnungswesen fest. Plötzliche Ereignisse können jedoch den Verbleib in der angestammten Wohnung verhindern. Ein Umzug in ein Alters- und Pflegeheim muss ins Auge gefasst werden, falls die Wohnung für ein Leben mit stärkeren Einschränkungen ungeeignet ist. Türschwellen, Treppen sowie die Gestaltung der Küche und Nasszellen stellen Hindernisse dar. Ein Problem stellt häufig auch der arbeitsintensive Garten dar, ergänzte Ansgar Gmür, Direktor des HEV Schweiz, in seinem Referat. Er erinnerte aber auch daran, dass nicht nur auf eine altersgerechte Infrastruktur geachtet werden darf, sondern auch auf die Nähe von Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten usw.

Selbständigkeit fördern

Die Alternative „Daheim oder im Heim“ ist bei der steigenden Zahl der über 80-jährigen aber nur bedingt ein zukunftstaugliches Konzept. Das Platzangebot in Heimen dürfte sich bis 2040 auf über 100000 Plätze verdoppeln, prophezeite Hauri. Aus finanzieller Sicht scheint dies unrealistisch, weshalb die Voraussetzungen für einen möglichst langen Verbleib in einem autonomen Haushalt verbessert werden müssen.

Derselben Ansicht war auch der Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät und pries Bern als Wohnstadt mit hoher Lebensqualität an.

Die Berner Gemeinderätin Edith Olibet stellte die Alterspolitik in Bern und die zwei Leitziele in den Mittelpunkt ihres Referates: Erstens den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen entsprechende Wohnungen anbieten und die Selbständigkeit fördern. Zweitens neue Begegnungs-, Zusammenarbeits- und Mitwirkungsformen etablieren.

Auch Olibet sprach die Finanzen an. So dürften gemäss einer Studie des Gesundheitsobservatoriums die Kosten für die Langzeitpflege bis ins Jahr 2030 von 7,3 auf rund 18 Milliarden Franken steigen. Zusammenfassend stellte sie fest, so viele Gesichter das Alter hat, so viele verschiedene Wohnangebote und ambulante Dienstleistungsangebote braucht es auch. Dies darf bei der Umsetzung der politischen Massnahmen nie vergessen werden.

Die sich stets verlängernde Lebenszeit ist ein grosses Geschenk. Der langlebige Mensch verfügt über unendliche Erfahrungen und ein immenses Lebenswissen und kann diese in die Gesellschaft einbringen. Diese muss aber ihr bisher negatives Altersbild ändern, forderte Judith Giovanelli-Blocher. Der Zugewinn des Alters sind höhere Stabilität, Krisenerfahrung, profiliertes Urteilsvermögen, Verantwortungsbewusstsein usw. mit denen Alte punkten können. Für Giovanelli wichtiger als alle äusseren Aspekte, wie Wohnung, finanzielle Sicherheit, Gesundheit usw. ist die Tatsache, dass sie für die immer länger werdende Phase des autonomen Alters noch gebraucht wird und sich verausgaben kann.

„Zu einem fröhlichen, heiteren Alter gehört eine gewisse Unvernunft, der Vergänglichkeit ein Schnippchen schlagen, was umso besser gelingt, wenn man nicht jung sein will, sondern das eigene alt werden akzeptiert. **Das ist Alterskunst!**“

SSR – Herbsttagung

Senioren sind weder alt noch reich

Margrit Bossart, Generalsekretärin SSR, Tagungsorganisation



220 Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter aus der ganzen Schweiz befassten sich Frei tag, den 10. Oktober in Bern an der Herbsttagung des SSR mit alterspolitischen Fragen. Zentraler Punkt anlässlich der Tagung mit

Rekordbeteiligung war die Idee des Bundesamtes für Sozierversicherung (BSV), bei AHV-Rentnern Solidaritätsbeiträge einzuführen.

Die Rentnervereinigungen sind einhellig dagegen und verweisen darauf, dass nur 15% der AHV-Bezüger als reich bezeichnet werden können.

Der SSR, der rund 220 000 Rentnerinnen und Rentner vertritt, ist der Auffassung, dass das Problem der Armut bei Erwerbstätigen nicht willkürlich auf dem Rücken der AHV-Rentner zu lösen ist. Vielmehr brauche es gesamtgesellschaftliche Lösungen. In einem Memorandum verlangten die Tagungsteilnehmenden, dass der SSR von Bundesrat und Bundesbehörden stärker in die Entscheidungsfindung einzubeziehen ist, wurde er doch vom Bundesrat als beratendes Organ eingesetzt.

Alterspolitische Vorstösse zeigen hingegen, dass im Eidgenössischen Parlament der Stellenwert der Senioren im Dienste einer ausgewogenen Generationenpolitik wächst. Nationalrätin Susanne Leutenegger-Oberholzer (SP/BL) erläuterte vor dem Plenum ihre soeben eingereichten Motionen „Aktionsplan zur Umsetzung des Strategieberichts“ und den Antrag einen periodischen „Alterssurvey“ einzuführen. Sie empfahl den anwesenden Seniorenvertreter/-innen, ihre Anliegen auf allen politischen Ebenen dezidiert und nachhaltig einzubringen.

Senioren sind „in“ und „à jour!“

Unter Leitung von SSR-Mitglied Karl Voegeli präsentierten vier Fachleute ihre jüngsten Forschungsergebnisse. Prof. Dr. Philippe Lehmann zeigte erstmals die Resultate einer vom SSR angeregten **Folgeuntersuchung über „Altern und Gesundheit“**. 62 Entscheidungsträger und Experten äussern sich verhalten positiv über die Fortschritte in der Seniorenpolitik der letzten Jahre. Ruedi Winkler stellte 10 Thesen über „Senioren in der Arbeitsmarktpolitik“ zur Diskussion.

Andreas Reidl orientierte erstmals über das soeben abgeschlossene **Mystery Shopping** im Schweizer Radio- und TV-Fachhandel. Zum Einsatz kamen „Senior-Pfadfinder“. Auslöser dafür waren eine SSR-Studie über digitales Radio und Fernsehen bzw. die Antwort des BAKOM, wonach Kundeninformationen dem Fachhandel obliegen und keine staatliche Aufgabe seien. Prof. Dr. Jean-Pierre Fragnière erläuterte eloquent, dass das dritte Lebensalter einer eigen-

ständigen Karriere Etappe entspricht, die lebenslanges Lernen voraussetzt.

Umfrage zu Altersleitbildern: Die jährliche SSR – Umfrage widmete sich Altersleitbildern und der Frage ihrer Umsetzung. 82 Seniorenorganisationen lieferten differenzierte und nur teilweise positive Antworten. Der SSR stützte sich bei der Umfrage auf die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die eine möglichst breite Beteiligung der Senioren an der Alterspolitik empfiehlt.

Die intensive Tagung wurde mit Workshops abgeschlossen, worin Senioren und Vertreter der Behörden auf Tuchfühlung kamen. Diskutiert wurden Fragen zur Gesundheitsförderung und Prävention (BAG), zur Mobilität im öffentlichen Verkehr (BAV), Fragen zur Sozialversicherung (BSV), Senioren@Internet (Bundeskanzlei) und Anti-Aging Medizin (TA Swiss).

Weitere Informationen aus dem SSR

Margareta Annen-Ruf Mitglied SSR



Der SSR hat das verabschiedete Erwachsenenschutzgesetz, das bedeutende Verbesserungen bringt, während der langen Vorbereitungen mit mehreren Stellungnahmen begleitet. Mit dem Endergebnis ist er zufrieden, hält jedoch

fest, dass einzelne sensible Bereiche verbindlicher zu formulieren sind. Zudem wünscht der SSR angesichts der Schlupflöcher beim Erarbeiten der Verordnungen vom Eidgenössischen Justizdepartement einbezogen zu werden.

Der SSR hat sich beim Nationalrat dafür eingesetzt, dass ausgewählte komplementärmedizinische Behandlungen – wie bis Mitte 2005 – wieder kassenpflichtig werden. Grund: Unabhängig von persönlichen Beurteilungen muss man anerkennen, dass Komplementärmedizin wirksam sein kann, und dass sie die obligatorische Krankenversicherung nur minimal belastet. Das Parlament teilte diese Meinung und fasste den erforderlichen Beschluss.

Der vom SSR und der Vereinigung Schweizer Aerzte FMH gemeinsam entwickelte Leit-

faden für ein Gespräch beim Arzt, das von Gesundheitsförderung Schweiz mit 10 000.- Franken finanziell und ideell als Pionierprojekt für den Kanton Bern unterstützt wurde, löste bei den Senioren und Seniorinnen ein grosses und positives Echo aus. Der SSR, die FMH und Gesundheitsförderung Schweiz prüfen nun die Möglichkeiten einer schweizweiten Verbreitung.

Zum neuen Präventionsgesetz, das Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zielgerichteter und effektiver gestalten soll, hat der SSR eine positive Vernehmlassung abgegeben. Er hat jedoch gefordert, die älteren Menschen als spezifische Zielgruppe aufzunehmen. „Prävention“ war auch das Thema in einem an der Herbsttagung mit dem BAG durchgeführten Workshop.

Gestützt auf eine Studie des Inselspitals Bern bezüglich Behandlung von Herzpatienten hat der SSR in einem Brief an die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften verlangt, dass die Richtlinien noch klarer das Risiko einer **Ungleichbehandlung wegen des Alters** verhindern sollen.

SVS – Termine

SVS Präsidentenkonferenz

Di 17. Februar 2009

SVS Delegiertenversammlung

Di.24. März 2009 auf dem Gurten bei Bern

Ein wichtiges Geschäft sind die Wahlen in den SVS und SSR

SVS/SSR Fraktionssitzungen

Do. 11. Dezember 2008

Do. 5. Februar 2009

SVS Bulletin/News 1/2009: Redaktionsschluss

Mi. 11. Februar 2009

Frohe Festtage und alles Gute zum neuen Jahr wünschen allen Mitgliedern und ihren Angehörigen:

SVS Vorstand, Sekretariat und Redaktion